



Hochwasserschutz Regensburg

Ergebnisse der Runden Tische

Fachplanerische Bedingungen

Ideen und Anforderungen von Bürgerinnen und Bürgern



■ Offene Planung Hochwasserschutz

Hochwasser sind Naturereignisse, die es immer schon gab und die heute nicht häufiger auftreten als früher. Allerdings steigt das Wasser heute schneller und höher, weil durch Bebauung im Bereich der Ufer und in Flutmulden und durch Reduzierung der Überschwemmungsgebiete dem Fluß Raum genommen wurde. Gleichzeitig stieg durch diese Entwicklung auch das Schadenspotential. Welche Stadtgebiete bei einem hundertjährigen Hochwasser, also einem 5 m höheren Pegelstand als der mittlere Donauwasserstand, in Regensburg überschwemmt würden, zeigt der Blaue Plan.



3D-Bilder aus dem Videofilm „Der Blaue Plan“

Wie soll der künftige Hochwasserschutz aussehen?

Über die Art und Gestaltung der Hochwasserschutzmaßnahmen in den verschiedenen Stadtbereichen wird offen geplant, d.h. ohne fertige Pläne aber mit frühzeitiger Information und Mitwirkung der Bürgerschaft.

Das Thema HW 100 ist bekannt

Rote Hochwassertafeln zeigen an 28 Standorten an Donau- und Regenufer den Wasserstand des im Blauen Plan dargestellten hundertjährigen Hochwassers im Vergleich zum Märzhochwasser 1988.



Zwei Videofilme – „Der Blaue Plan“ und „Der aktuelle Pegelstand – Fakten, Argumente, Emotionen“ zeigen anschaulich die Überschwemmungssituation in Regensburg und das Meinungsbild von Anwohnern zum Thema Hochwasserschutz (beide auszuleihen in der Stadtbücherei).



Neun Monate lang gab es im Salzstadel eine Infobox, in der sich die Öffentlichkeit zum Thema Hochwasser umfassend informieren konnte.

Das 1. Informationsblatt vom Juni 2000 enthält Wissenswertes zum hundertjährigen Hochwasser und Erläuterungen zum aktuellen Sachstand zu den hochwassergefährdeten Stadtgebieten und wurde an rd. 20.000 Haushalte verteilt.

Kernstück der „Offenen Planung“ sind die Runden Tische. Hier haben betroffene und interessierte Bürger/innen ihre Ziele, Anforderungen, Bedenken und Ideen zum Hochwasserschutz eingebracht. Ihnen standen Fachleute, externe Experten und Politiker beratend zur Verfügung. Die Ergebnisse aus den Runden Tischen wurden in einer Abschlussskonferenz vorgestellt. Das vorliegende 2. Informationsblatt dokumentiert Ergebnisse aus den Runden Tischen vor dem Spiegel von Randbedingungen und Vorgaben.



Runde Tische und Abschlussskonferenz

■ Nachhaltiger Hochwasserschutz in Bayern

Das Hochwasser vor den Toren Regensburgs zurückzuhalten ist bislang noch ein Wunsch. Durch Regensburg fließt Donauwasser, welches lange Wege aus einem Gesamteinzugsgebiet von ca. 35.000 km² hinter sich hat (Altmühl, Naab und Regen aus den nördlichen Mittelgebirgen und Iller, Lech aus den Alpen entwässern in die Donau).

Mit dem „gesunden Menschenverstand“ glauben Regensburger Bürger/innen, daß es genug Flächen und Möglichkeiten geben muß, um Niederschläge und Schneeschmelze so abzufangen und zu verteilen, daß es in Regensburg nicht zu „Katastrophen-Hochwässern“ kommt.

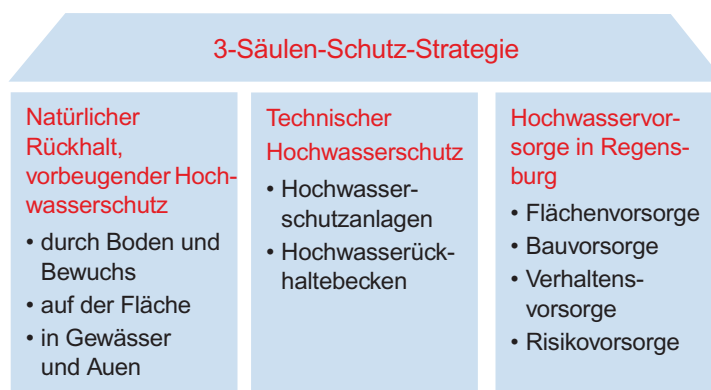
In die gleiche Richtung argumentiert auch Umweltminister Schnappauf „... wir wollen das Hochwasser an den Oberläufen der Zuflüsse zurückhalten, ... damit in den Städten Schutzbauten auf das Notwendige begrenzt werden. ...“



Natürlicher Rückhalt, Schwarzach bei Rotheichenmühle, Freystadt, Landkreis Neumarkt / Oberpfalz

Welcher Hochwasserschutz ist wirksam?

Zur Abwehr des Naturereignisses Hochwasser hat, damit es nicht zur Katastrophe wird, die bayerische Wasserwirtschaftsverwaltung eine 3-Säulen-Schutz-Strategie entwickelt.



Ziel: kombinierte Schutzstrategie zur Begrenzung von Schäden

■ Lösungen zum Hochwasserschutz in Regensburg

Der wirksamste Hochwasserschutz in Regensburg sind Deiche, Mauern und Mobile Elemente. Diese Hochwasserschutzanlagen werden in Bayern – auch europaweit – nach den Regeln der Technik für ein 100-jährliches Bemessungshochwasser konzipiert.

Beispielhafte Lösungen

• Deich

Platzbedarf hoch, Kosten niedrig

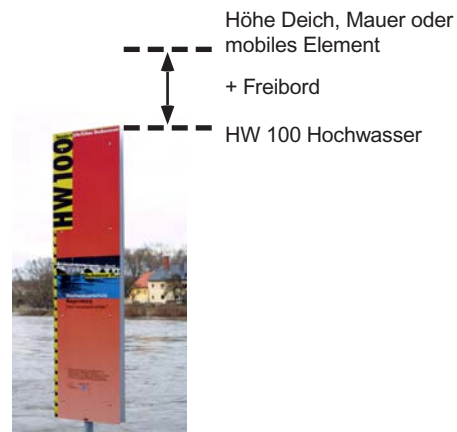


landschaftlich gestaltete Deiche

• mobile Elemente

Platzbedarf nur vorübergehend, Kosten sehr hoch. Einsatz nur bei Hochwasserkatastrophen, hoher logistischer Aufwand, geschultes Personal erforderlich; In der Zwischenzeit sind die mobilen Elemente eingelagert.

Aus Sicherheitsgründen kommt auf Hochwasserschutzanlagen immer ein Freibord oben drauf, der bei Hochwasserdeichen etwa 1 m beträgt, bei Mauern und mobilen Elementen etwas niedriger bemessen werden kann.



Beim Thema Hochwasserschutz muß man in langen Zeiträumen denken. Es kann also durchaus sein, daß „Tüftler“ zukünftig mit Überraschungen aufwarten. Vor der Verwendung neuartiger Systeme müssen diese allerdings mit intensiven Prüfungen die allgemeine Zulassung erlangen.

• Mauer

Platzbedarf niedrig, Kosten hoch



Mauern in das Ortsbild eingefügt



Schutz am Gebäude



Mobile Elemente, Dammbalken aus Aluminium



Mit Donauwasser gefüllte Kunststoffelemente

Zeitfaktor bei der Vorhersage

Die Hochwasservorhersage wird systematisch verbessert. Für ganz Bayern sind Modernisierungen der Pegel- und Niederschlagsmessnetze in Arbeit. Mit den Ergebnissen wird es in einigen Jahren möglich sein, die Vorwarnzeit für große Hochwässer in Regensburg auf 24 bis 36 Stunden zu verlängern. Mehr Zeit also, mobile Elemente aufzustellen und die Bürger für den Notfall zu versorgen.

■ Stadtentwicklung

Regensburg erlebt seit Jahren eine enorme wirtschaftliche Entwicklung. Der Flächennutzungsplan von 1983 stellt dafür die bauleitplanerische Grundlage dar. Er definiert u.a. die Grenze zwischen den freizuhaltenen Flußufern und den bebaubaren Flächen. Bei der verbindlichen Planung von Baugebieten muss der Hochwasserschutz gewährleistet sein. Derzeit stehen folgende Bereiche zur Realisierung an: Holzgartenstraße (Bebauungsplan rechtskräftig): Das neu zu bebauende Areal wird teilweise aufgefüllt.



Vorgezogene Maßnahmen

Durch die Deichlückenschließung südlich der Frankenbrücke wird Weichs vor einem hundertjährigen Hochwasser geschützt. Einer Bebauung an der Holzgartenstraße steht nichts mehr im Weg.



Deichlückenschließung

Grundwasserproblematik

Überschwemmungen in Kellern durch ansteigendes Grundwasser ist insbesondere auf den Donauinseln oftmals eine begleitende Erscheinung von Hochwasser. Für das ansteigende Grundwasser gibt es keine vollständigen Lösungen durch Schöpfwerke, daher ist Eigenschutz in Form von dichten Kellern oder entsprechender Nutzung unerlässlich.

Weichs-Ost (Bebauungsplan, Satzungsbeschluss steht bevor): Das neu zu bebauende Areal wird aufgefüllt.

Unterer Wöhrd (Bebauungsplanverfahren eingeleitet): Derzeit läuft die Bürgerbeteiligung in einem Dialogischen Verfahren. Entlang der Äußeren Wiener Straße wird zur Zeit in einem wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahren geprüft, ob eine Erweiterung der Bauflächen möglich ist. Der positive Abschluss dieses Verfahrens ist Voraussetzung für die Änderung des Flächennutzungsplanes in diesem Bereich.



Private Schutzmaßnahme beim Spitalgarten

■ Freistaat Bayern und Stadt Regensburg arbeiten zusammen

Zwischen dem Freistaat Bayern und der Stadt Regensburg gibt es zum Hochwasserschutz in Regensburg eine Vereinbarung über die Durchführung und Finanzierung der Planung bis einschließlich Wettbewerb. Die dabei anfallenden Kosten für die Grundlagentermittlung wie z.B. der blaue Plan, oder die offene Planung mit ihren diversen Bausteinen wie Moderationsverfahren, Videofilme, Hochwassertafeln, sowie die Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbes werden 50 zu 50 geteilt. Die Finanzierung von Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz wird zu einem späteren Zeitpunkt geregelt.

Risikoversorge

Versicherung gegen Hochwasserschaden gibt es für den Betroffenen – zu zumutbaren Konditionen – nur in Kombination mit natürlichem oder baulichem Hochwasserschutz. Ansonsten sind empfindlich hohe Prämien in Kauf zu nehmen.

Für eine „Fondslösung“ an Stelle von baulichem Hochwasserschutz liegen derzeit keine Voraussetzungen vor.

Die nächsten Schritte

■ Dokumentation der Ergebnisse der Runden Tische mit Infoblatt 2

■ Information des Planungsausschusses der Stadt Regensburg mit Bericht des Projektkoordinators

■ Information der Bevölkerung mit Pressekonferenz, Vorstellung und Verteilung des Infoblatts 2

■ Durchführen von Vorerhebungen, z.B. Baugrunduntersuchungen sowie klären von Randbedingungen z.B. Freibordhöhe, Binnenentwässerungskonzept usw.

■ Interdisziplinäre Abstimmung planungsrelevanter Belange, z.B. Denkmalschutz, Naturschutz, Städteplanung usw.

■ Information, Beratung, Beschluß des Planungsausschusses der Stadt Regensburg ob und gegebenenfalls wo Planung und Umsetzung von vorgezogenen Hochwasserschutzmaßnahmen ohne Wettbewerb erfolgen können

■ Beschluß des Planungsausschusses der Stadt Regensburg über die Auslobung und Durchführung eines städtebaulich-technischen Wettbewerbes durch den Freistaat Bayern

■ Durchführung des Wettbewerbes unter Einbindung der Sprecher/innen der Runden Tische als „Sachverständige ohne Stimmrecht“

■ Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse nach Erstellung eines Bauentwurfes und nach Durchführung eines wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahrens

Anforderungen an den Hochwasserschutz aus der Sicht der Teilnehmer/innen der „Runden Tische“

Präambel

Ausgangspunkt für die Diskussionen in den Runden Tischen zum künftigen Hochwasserschutz für Regensburg war die Vorgabe der Staatlichen Wasserwirtschaftsverwaltung, dass Hochwasserschutzanlagen für ein hundertjährliches Hochwasser ausgelegt sein müssen. Daraufhin haben die Teilnehmer/innen der Runden Tische Anforderungen und Ideen entwickelt, mit welchen Maßnahmen ein Hochwasserschutz umgesetzt werden könnte. Im Dialog über den „richtigen“ Hochwasserschutz ist deutlich geworden, dass es Gemeinsamkeiten aber auch unterschiedliche Ziele, Interessen und Anforderungen bei den beteiligten Akteuren aus staatlicher und kommunaler Verwaltung und Vertreter/innen aus der Bürgerschaft, von Initiativen und Vereinen gibt. Weitgehende Einigkeit besteht bei den Teilnehmer/innen aus Bürgerschaft, Initiativen und Vereinen, dass

- Wasserrückhalteflächen vor und in der Stadt geschaffen werden um die Gefahren und Folgen von Hochwasser zu mindern,
- ein ortsfester Schutz realisiert wird, der vor niedrigen Hochwassern schützt (etwa in der Größenordnung von HW10 bis HW20), der Rest mit mobilen Elementen abgedeckt wird,
- das einzigartige Stadtbild und die Flußlandschaft erhalten bleibt, und nicht durch bauliche Maßnahmen nachteilig beeinträchtigt wird,
- die Sichtbeziehungen zwischen Altstadt und den Donauinseln auch in Zukunft bestehen bleiben,
- mobile Elemente und Maßnahmen zum Objektschutz, situationsgemäß in städtebaulich sensiblen Bereichen eingesetzt werden,
- die Hochwasservorhersage verbessert wird,
- Vorkehrungen zum Schutz vor ansteigendem Grundwasser getroffen werden.

Der Plan zeigt die unterschiedlichen Vorschläge in einzelnen hochwassergefährdeten Teilbereichen in der Stadt.

Oberwinzer

Der Baubestand sowie Ortsabrundungsflächen sind durch einen landschaftlich gestalteten Deich vor Hochwasser zu schützen. Die Fläche nördlich der B 8 wird im Hochwasserfall als Polder genutzt. Der Straßendamm soll nicht als Deich ausgebaut werden.



Oberer Wöhrd

Die bebauten Flächen sollten vor Hochwasser geschützt werden. Die Westhälfte einschließlich RT-Halle und die Jahninsel dagegen bleiben ungeschützt.

- 4 Entlang der Badstraße werden im Ernstfall mobile Elemente aufgestellt.
- 5 Die Bebauung Am Beschlächt ist durch objektschützende Maßnahmen zu sichern.
- 6 Der westlich gelegene Siedlungsbestand ist durch einen landschaftlich gestalteten Deich ggf. ergänzt durch Mauern und mobilen Elementen zu schützen.
- 7 Im östlichen Abschnitt der Lieblstraße sichern mobile Elemente die Bebauung.

Pfaffenstein, Steinweg – westliches Regenufer

Bei großen Hochwassern tritt der Regen über die Ufer, und überflutet große Teile von Pfaffenstein und Steinweg. Die Kombination verschiedener Schutzelemente sichert das Regenufer.

- 8 Bestehenden Damm vom Lappersdorfer Kreisel zur Töpferstraße bis zur Glasbläserstraße verlängern.
- 9 Hochwasserschutz durch mobile Elemente, ggf. Mauer.
- 10 Der Walhalla Fußballplatz bleibt Überschwemmungsfläche, u. U. Errichtung eines niedrigen Deiches.
- 11 Ca. 1 m hohe Mauer entlang dem Regentalradweg zwischen Sportplatz und Reinhausenbrücke.
- 12 Hochwasserschutz im Bereich Bäckergrasse 1-5 ist abhängig von der künftigen Nutzung.

Sallern

- 29 Entlang der Sattelbogener Straße mobile Elemente oder Mauern, ggf. auch Höherlegung der Straße.
- 30 Schutz der Gebäude entlang der Ambergerstraße durch einen Deich.
- 31 Alternative: Deich nahe am Regenufer, Freiflächen incl. Sportflächen als innerstädtische Überschwemmungsflächen erhalten.
- 32 Entlang der Oberen Regenstraße mobile Elemente auf vorhandener Aufschüttung gewünscht.
- 33 Entlang der Unteren Regenstraße, Einsatz mobiler Elemente.

Reinhausen

- 34 Entlang der Werftstraße mobile Elemente auf Mauersockel.
- 35 Auf der Nordseite Deich, landschaftlich gestaltet, abgerückt von der Uferlinie.
- 36 Objektschutz für die unmittelbar an der Donau stehenden Gebäude der Wöhrdstraße.



Gallingkofen, Sallern, Reinhausen

Unterschiedliche Ufersituationen von der Sattelbogener Straße bis zur Frankenbrücke erfordern situationsbezogene Maßnahmen beim Hochwasserschutz. Als vordringlich wird die Binnen-entwässerung dieses Gebietes mit einem Schöpfwerk angesehen.

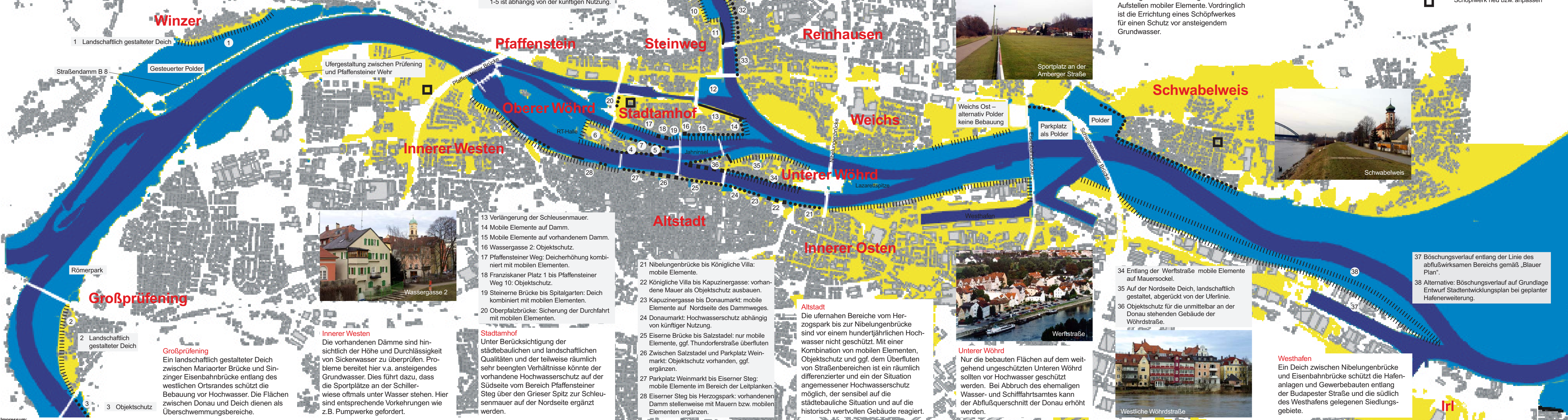
Schwabelweis

Der Schwabelweiser Damm schützt vor fünfzigjährlichem Hochwasser. Zusätzlicher Hochwasserschutz sollte mit mobilen Elementen erfolgen um die Blickbeziehung zwischen Donau und Siedlung zu erhalten. Die gute Anfahbarkeit des Dammes und eine relativ geringe erforderliche Höhe von 1,3 m bieten gute Voraussetzungen für das Aufstellen mobiler Elemente. Vordringlich ist die Errichtung eines Schöpfwerkes für einen Schutz vor ansteigendem Grundwasser.



Legende:

- Donau, Regen
- Überschwemmungsgebiete
- Mögliche Nutzung: Auwald / Gehölz/ Park, naturverträgl. Naherholung, Ufergestaltung, Fuß- und Radwege
- Biotope/flächen keine Naherholung
- Polder / Retentionsflächen
- zu schützende Gebiete vor Hochwasser
- hochwasserfreie Gebiete
- Mauer
- Deichneubau bzw. bestehenden Deich erhöhen
- Mobile Elemente auf neuem/vorhandenem Deich
- Mobile Elemente
- Objektschutz
- Mobile Elemente auf Mauer
- Schöpfwerk neu bzw. anpassen



Impressum: Konzept und Text: Planungsgruppe 504, München Redaktion: Arbeitsgruppe Offene Planung Regensburg, Sprecher/Innen der Runden Tische Gestaltung und Realisierung: Überschrift, Ursula Frieß-Spät, München Gestaltung Titel: Frauke Bergemann, München Plangrundlage: Dr. Blasy + Mader, Eching a. Ammersee Fotos: Peter Ferstl, Presse- und Informationsamt der Stadt Regensburg, Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft München, Horst Hanske Regensburg, Hans Scherrer Regensburg 3D-Standbilder: 3.Dimension, Schelbert + Scholz, München Druck: ???